

Y d
3032



Q.K.



Christliche

Altars Einweihung

Das ist/

Schriftmässiger Bericht was Altare/ und wie vielerley dieselben/ wenn sie auffkommen/ und worzu sie in der Christlichen Kirchen gebraucht worden seind/ und noch gebraucht werden/ sampt einem Gebet auff den *Actum* der Einweihung des Altars gerichtet: In einer Predigt / gehalten Anno 1646. den 21. Sonntag nach *Trinitatis*, als die neue künstliche Alabasterne Altar-tafel in der Kirchen zu *S. Nicolai* in der Kayserslichen freyen Reichsstadt Nordthausen / ganz verfertigt und auffgerichtet / bestetiget und eingeweyhet wurde / erörtert und durchgeföhret / anhero aber *publiciret* und in Druck gegeben / **G D T Z** zu Ehren/ und frommen Herzen zum Andencken/ und nützlichen Unterrichts/

durch

JOACHIMUM EMDENIUM
derselben Kirchen Pfarrherrn.



Gedruckt zu Nordthausen/
bey und in verlegung Johann Erasmi Hynischsen.

II 622 p

1000





Denen Ehrenvesten / Vorachtbaren und
Wolweisen auch Wolgelahrtem

Herrn Hansen Brücknern /

Herrn Martino Paulonen /

Herrn JOHANNI GEORGIO Wilden LL. Cand.

Allen wolverordneten Vierherren / und theils gewesenen / theils
noch jero getrewen Vorstehern der Kirchen zu S. Nicolai allhier /
Seinen vielgünstigen Herren Gevattern und vornehmen Freunden :

Wie auch denen

Ehrenvesten / Achtbaren / Ehrevornehmen
und Vorsichtigen

H. Casparo Burmen /

H. Cunrado Königrothen /

H. Christiano Becken /

H. Apollo Killingen /

H. Hans Bennungen /

Kramern und Handelsleuten allhier / seinen lieben Schwägern /
Gevattern und guten Freunden / auch Pfarrkindern /

Gottes Gnade / den langgewünschten Frieden / be-
stendige Leibesgesundheit / und alles zeitli-
che und ewige wolergehen !



Ehrenveste / Vorachtbare / Acht-
bare / Ehrevornehme und Vorsichtige
vielgünstige Herrē / Gevattere / Schwä-
gere / und vornehme werthe Freunde /

A ij

als

als Judas Maccabæus die Feinde getilget / und seinem Volck ein wenig Frieden widerumb geschaffet hatte / ließ er ihm am meisten angelegen seyn / daß das Heiligthumb möchte repariret, und der rechte Gottesdienst wider angerichtet werden / unter andern aber machte er sich auch an den Altar / und bauete denselben wider auß ungehauenen Steinen / wie das Gesetz lehret: Als nun der fünff und zwanzigste Tag des neunten Monden / der da heisset Casleü anbrach / stunden sie früe auff / und opfferten widerumb nach dem Gesetz auff dem Altar des Brandopfers / welches Opfer angerichtet wurde mit Gesang / Pfeiffen / Harffen und Symbaln / und alles Volck fiel nieder auß das Angesicht / beteten an / und lobten den HERREN im Himmel / der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte / und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage / und opfferten darauff Brandopfer und Danckopfer mit Freuden / als man nach der länge lesen kan im ersten Buch Maccab. cap. 4. v. 52. 53.

Diesem Exempel haben wir zu Nordhausen auch gefolget / denn als uns Gott ein wenig widerumb Frieden gegönnet hat / haben wir gedacht wie wir Gott zu Ehren sein Haus und Tempel ein wenig wider außputzen und zieren möchten / weil er uns seine Gnade verliehen / daß wir immer ein Stück

nach

nach dem andern haben verfertigen/ und zum Zier-
 rath in die Kirche/ so hiebevorn ganz in die Asche ge-
 leget war/ setzen können/ daran noch gefehlet eine
 zierliche Altar Taffel: Weil denn dieselbe an einem
 Orte vorhanden/ und noch nicht ganz außgearbei-
 tet gewesen/ hat der Ehrenveste/ Großachtbare und
 Hochgelahrte Herr Paulus Michaëlis der beyden
 Rechten Doctor, und unser Stadt wolverordneter
 Syndicus, mein hochgeehrter Herr Bevatter / die-
 selbe an sich erkauft/ ganz verfertigen/ und in un-
 sere Kirche zu S. Nicolai setzen und auffrichten las-
 sen/ bey derer Bezahlung dann ein Ehrw. Hoch-
 weiser Rath und die gesampten Eingepfarzten mit
 milder Beystewr / welches Gott einem jeden reich-
 lich vergelten/ und mit seinem Segen anderweit er-
 statten wolte/ nach dem ein jeder hierzu willig gewes-
 sen/ und sich angegriffen/ das beste gethan haben.
 Als nun solche Taffel fertig gewesen/ haben wir dar-
 rüber unserm HERREN Gotte unser Danckopffer
 mit Vocal und Instrumental Music zugebracht/ eine
 Predigt darbey gehalten/ und mit andächtigem
 Gebet beschlossen/ welche Predigt dann von unter-
 schiedlichen Leuten ist begehret worden/ zum steti-
 gen andencken dieser erzeugten Wolthat Gottes/
 Habe deswegen dieselbe männiglich wollen come-
 municiren/ und Euch benannten Herren/ meinen

großgünstigen Gevattern/Schwägern/und geehrten
 Freunden dediciren / ob fromme wolhabende
 Leute möchten bewogen werden auß danckbarem
 Herzen gegen G D Z / sich dieses unsers Gottes
 Hauses ferner anzunehmen/und es mit mahlen und
 außsaubern weiter zu orniren und zu zieren: Und
 weil ihr auch bey dieser Taffel das ewrige gethan/
 diese Predigt aber selber nicht angehoret / sondern
 eben auff der Messe zu Leipzig gewesen: Bitte
 freundlich solche Dedication im besten zuvermercken
 und wol auffzunehmen / Die ich sampt und
 sonders in Gottes Gnadenschutz hiermit empfeh-
 len thue. Nordthausenden 15 Junii Anni 1647.

Joachimus Emdenius Pfarrer
 zu S. Nicolai hieselbst.



IN NOMINE JESU CHRISTI
FILII DEI VIVI, AMEN!

TEXTUS

Exodi cap. 30, vers. 1. 2. 3. 4.

Du solt einen Räuchaltar ma-
chen von Förenholz / einer
Ellen lang und breit / gleich
vierecket / und zwo Ellen
hoch / mit seinen Hörnern / und solt ihn
mit feinem Golde überziehen / sein Dach
und seine Wände rings umbher / und set-
ze Hörner / und solt einen Kranz von
Golde umbher machen / und zween gül-
dene Ringe unter dem Kranz zu beyden
seiten / daß man Stangen darein thue /
und ihn damit trage.

EXOR.

EXORDIUM.

Nachdächtige im HERRN/ auß abverlesenenem Texte haben wir zubetrachten 1. sciam Dei de ædificando altari voluntatem, den ernstest Willen Gottes/ daß man ihme einen Altar bawen soll/ Du solt/ spricht der HERR/ mir einen Altar machen. Wie auch zuvor Exod. 27, v. 1: Du solt einen Altar machen von Föhrenholz. Welches eine Anzeigung/ daß unserm HERRN Gotte die Altare nicht mißfallen/welche die heiligen Erväter vor und nach der Sündfluth zu verrichtung des Gottesdienstes auffgerichtet und erbawet haben. Denn weil Noa flugs als er auß dem Kasten gegangen war/ dem HERRN einen Altar erbawete/ und auff demselben Brandopffer opfferte/ Genes. 8, v. 20, so ist vermuthlich/ daß solche Altare müssen vor der Sündfluth im Brauch gewesen seyn/ weil auch vor der Sündfluth Opffer gewesen/ und verrichtet worden sind/ Genes. 4, v. 3. 4. Drumb als Moses sagt Genes. 4, v. 26: Seth zeugete einen Sohn / und hieß ihn Enos / zu derselbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HERRN Namen/ so leget der Herr Lutherus dieses also auß/ Man fing an/ spricht Moses/ nicht daß zuvor nicht auch Gottes Name were geprediget / sondern nach dem durch Cains Böhheit der Gottesdienst gefallen war / ward er dazumal wider auffgerichtet/ und irgend ein Altärlein gebawet/ dahin sie sich versamleten/ das Wort Gottes zu hören und zu beuten. Wie nun Noah nach der Sündfluth die Altare widerangerichtet hat/ als sie vor der Sündfluth gewesen seind/ also haben die folgenden Erväter dieselben erhalten/ also daß Moses Genes. 12, v. 7. 8 sagt: Der HERR erschien Abraham/ und sprach/

sprach/Deinem Saamen wil ich diß Land geben/ und er bauet daselbst dem HErrn einen Altar/ der ihm erschienen war/ darnach brach er auff von dannen an einen Berg/ der lag gegen Morgen der Stadt Bethel/ und richtet seine Hütte auff/ daß er Bethel gegen Abend / und Ai gegen dem Morgen hatte / und bauete daselbst dem HErrn einen Altar/ und predigte von dem Namen des HErrn. Genes. 13, v. 18: Abram erhub seine Hütten/ kam und wohnet im Hain Mamre/ der zu Hebron ist/ und bauet daselbst dem HERRN einen Altar. Gen. 22, v. 9: Als Abraham an die stäte kam/ die ihm Gott saget/ bauet er daselbst dem HErrn einen Altar/ und leget das Holz drauff/ und band seinen Sohn Isaac/ leget in auff den Altar oben auff das Holz. Gen. 26, v. 25: Isaac bauete zu Bersaba einen Altar/ und predigte von dem Namen des HErrn. Genes. 33, v. 18. 19: Jacob zog gen Salem/ zu der Stadt des Sichem/ die im Lande Casnaan ligt/ und machet sein Lager für der Stadt/ und kaufte ein Stück Ackers/ von den Kindern Hemor des Vaters Sichem/ umb hundert Groschen/ daselbst richtet er seine Hütten auff/ und richtet daselbst einen Altar zu/ und rieß an den Namen des starken Gottes Israel. Als Josua wider Amalek gesieget hatte/ bauete Mose einen Altar / und hieß ihn der HErr Nissi/ Exod. 17. cap.

Solches alles approbirt nun unser HErr Gott/ wenn er befiehet/ daß ihm Mose einen sonderlichen Altar bauen soll/ in verlesenem Texte/ wie dann auch Gott zu Jacob sprach Genes. 35, v. 1: Mache dich auff/ und zuech gen Bethel/ und wohne daselbst/ und mache daselbst einen Altar dem Gott der dir erschienen/ da du flohest für deinem Bruder Esau. Also sagt auch Gott der HErr zu Mose/ Exod. 20, v. 24: Einen Altar von Erden mache mir/ darauff du deine Brandopffer und Danckopffer/ deine Schaafe und Kinder opfferst.

W

Zum

Zum 2. müssen wir auß verlesenem Texte betrachten ædificandi altaris formam & qualitatem, wie der Altar der gehawet werden soll/ soll zugerichtet werden. In genere und insgemein saget unser HERR Gott/er soll nicht platt oder glatt auff der Erden ligen/sondern zwo Ellen hoch seyn/ zum andern soll er gleich vierecket/und nicht runde seyn: Also werden nach diesem Muster noch jeso alle Altare gemachet. Wenn man nun von der untersten Ecken querüber gegen die oberste Ecke misset/ und denn wider von der andern obersten Ecken querüber gegen die unterste Ecke/so kömpt heraus forma crucis, die Gestalt eines Creuzes/welches der Altar des Alten Testaments auch fürgebildet hat/weil Christus als das rechte Opffer/nach dem Fürbilde der Schlachtopffer in V. T. am Creuz sich selber geopffert hat Gotte ohn Wandel durch den ewigen Geist/Ebr. 9, v.14.

In specie aber und insonderheit beschreibet unser HERR Gott die Form des Altars 1. cornua altari requirendo, also daß er wil daß der Altar soll Hörner haben/Du solt/spricht er/den Altar machen mit seinen Hörnern/in textu. Das wird noch deutlicher gegeben Exod. 27, v. 2: Hörner solt du auff den vier Ecken des Altars machen. Also sind die Hörner nicht die Ecken des Altars an ihnen selber/sondern etwas anders das auff die Ecken gesetzt worden ist/davon der Herr Lutherus in margine also sagt/ Hörner/ das sind kleine auffgerichtete Säulen/oben mit Kneuffen oder Blumen. Lyranus in v. 2. Exod. 30. sagt: Dicunt Ebræi, quod hæc cornua erant quasi quidam pomelli in angulis solummodò ad decorem. Das ist: Die Ebreer sagen/ daß diese Hörner gewesen seyn als Aepffelchen/ die zum Zierrath auff die Ecken des Altars gesetzt wurden. Vnd wil Gott der HERR hiermit anzeigen/ daß man den Altar nicht nur so schlecht hinsetzen soll/denckende/es thuts Gott wol/sondern er soll seine Schöne und seinen Zierrath haben.
Das

Daher es auch kommen daß man auff die Altare schöne Taffeln
 gefezet hat/davon Doctor Luther Tom. 5. Jen. fol. 211. b. über
 den 111. Psalm saget: Wer hie lust hette Taffeln auff den Al-
 tar lassen zu sezen/der solte lassen das Abendmal Christi mah-
 len/und diese zweene Vers: Der gnädige und barm-
 herzige HERR/hat ein Gedächtniß seiner Wunder
 gestiftet/mit grossen güldenen Buchstaben umbher schreiben/
 daß sie für den Augen da stünden/damit das Herz daran ge-
 dächte/ja auch also die Augen mit dem lesen GOTT lieben und
 dancken müsten/Denn weil der Altar darzu geordnet ist/daß
 man das Sacrament drauff handeln solle/so könnte man kein
 besser Gemälde dran machen/die andern Bilde von Gott und
 Christo mögen wol sonst an andern Orten gemahlet stehen.
 Vnd also sehet ihr nun auch unsern Altar mit einer schönen
 künstlich außgearbeiteten steinern Taffel für Augen.

Es beschreibet unser HERR GOTT die Form des Altars
 zum 2. weiter / ut purissimo auro vestiatur jubendo, also
 daß er gebeut / der Altar soll mit dem besten Golde überzogen
 werden/hiermit anzeigende/daß alles was Gott zu Ehren ge-
 machet wird/nicht schlecht weg muß gemachet werden/sondern
 muß auff's köstlichste und künstlichste zugerichtet werden/von
 Gold/von Silber/von köstlichen Steinen/vom allerehewrsten
 Holze/2c. Denn von weme haben wir unser Silber und Gold?
 je von Gott/der da saget Haggai 2, v. 9: Mein ist beyde Sil-
 ber und Gold /und Osee 2, v. 10: Ich habe ihnen viel Silber
 und Gold gegeben/ Warumb wolten wirs zu seinen Ehren
 nicht wider anwenden? Barwet man doch Ränfern/Königen/
 Fürsten und Herren köstliche Palatia, warumb wolte man denn
 Gotte dem König aller Könige/und Herrn aller Herren nicht
 auch sein Haus auff's köstlichste heraus staffiren? Es mißfället



Gotte trauum zumal sehr/wenn wir unsere Häuser wacker her-
 auß puzen/und sein Haus ligen lassen/drumb spricht er Haggai
 c. 1, v. 2. 3: Ihr sprecht die Zeit ist noch nicht da/ daß man des
 HErrn Haus bawe/ aber ewre Zeit ist da/ daß ihr in getäffel-
 ten Häusern wohnet/ und diß Haus muß wüste stehen. Und
 deswegen haben wir Gott zu Ehren recht und wol gethan/daß
 wir unsern Altar mit einer schönen auß weissem und schwarzem
 Alabaster künstlich gefertigten Taffel gezieret haben: Weil
 wir denn dieselbe für dißmal einzuweyhen gemeynet seind/ und
 aber S. Paulus sagt 1. Tim. 4, v. 5. 6: Es wird alles geheiligt
 durchs Wort Gottes und Gebet: So wollen wir solches Altars
 Einweyhung nicht verrichten Papisticâ unctione, mit Papis-
 stischem Oel und Chrysam / oder aquæ lustralis aspersione,
 mit Weyh- und gehen Wasser/ sondern devotâ oratione, mit
 einem andächtigen Gebet nach vollendeter Predigt/ jeso aber
 und zuerst singulari concione, mit einer sonderbaren Predigt/
 in welcher wir betrachten wollen:

PROPOSITIO.

- I. Altarium distinctionem, daß unterschiedliche
 Altare seyn.
- II. de Altaribus corporalibus tractationem, die
 Lehre von leiblichen Altaren.

Nützlich hiervon zu handeln/ wolte uns Gott seine
 Gnade verleyhen/ umb Christi willen/

AMEN!



CON-

CONFIRMATIO.



Als nun anbelangen thut Altarium distinctionem, den Unterscheid der Altare/ so ist 1. altare spirituale, ein geistlicher Altar/ zum 2. altare corporale, ein leiblicher Altar. Der geistliche Altar ist 1. in terris, auff Erden/ zum 2. in coelis, im Himmel. Auff Erden ist ein geistlicher Altar 1. ipsa piorum substantia, das Wesen der gottseligen und gleubigen/ und zwar 1. totaliter, sie selber ganz und gar/ oder 2. partialiter, etwas an ihnen/sonderbarer weise.

Vom Altar stieg auff das Räuchopffer/ ein gleubiger und gottseliger Christ lest auffsteigen zu Gott sein andächtiges Gebet/ davon Ps. 141, v. 2: Mein Gebet müsse für dir tügen wie ein Räuchopffer/ meiner Hände auffheben wie ein Abendopffer. Er vergisset auch nicht der Danksagung/ von welcher Syr. 35, v. 14. also spricht: Wer Gott dancket/ das ist das rechte Semmelopffer. Alle Opffer werden verrichtet auff dem Altar/ gleubige Christen opffern sich selber Gotte/ nach der Vermahnung S. Pauli Rom. 12, v. 1: Ich ermahne euch/ lieben Brüder/ durch die Barmherzigkeit Gottes/ daß ihr ewre Leiber begeben zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und Gott wolgefällig sey. Also sind durchs Evangelium die Heyden ein Opffer worden/ Gott angenehm/ geheiligt durch den heiligen Geist/ Rom. 15, v. 16. Durch dessen Inwohnung und antrieb lassen die gleubigen an ihnen vorgehen/

1. sedulam verbi divini observationem, fleissige betrachtung des göttlichen Worts/ davon Syr. 35, v. 12. sagt: Gottes Gebot halten das ist ein reich Opffer. Marci 12, v. 32. 33. sagt ein Schriftgelehrter sehr vernünftiglich: Gott lieben von ganzem

Eine Christliche

hem Herzen/ von ganzem Gemüth/ von ganzer Seelen/ und von allen Kräfften / und lieben seinen Nächsten als sich selbst/ das ist mehr denn Brandopffer und alle Opffer.

2. *piam secundum verbum Dei vitæ transactionem*, ein gottseliges Leben/ davon Salomo Proverb. 21, v. 3: Wol und recht thun ist dem HErrn lieber denn Opffer. Syr. cap. 35, v. 16: auffhören unrecht zu thun/ das ist das rechte Sünopffer.

3. *misericiordiæ per eleemosynas demonstrationem*, erweisung der Barmherzigkeit durch Almosen und wolthun an den armen/ davon S. Paulus Philipp. 4, v. 18: Ich bin erfüllet/ da ich empfang durch Epaphroditum, daß von euch kam ein süßer Geruch/ ein angenehmes Opffer/ Gotte gefällig. Und in der Epistel an die Ebreer cap. 13, v. 16 stehet: Wolthaten und mitzutheilen vergesset nicht/ denn solche Opffer gefallen Gott wol. Weil nun gläubige Christen in ihnen solche geistliche Opffer verrichten/ und Gotte zubringen/ so sind sie auch selber deswegen ein geistlicher Altar. Daher saget Augustinus Tom. 4. fol. 157. B. lib. 2. quæstionn. super Exod. qu. 97: Moses bauet einen Altar unten am Berge mit zwölf Seulen/ nach den 12. Stämmen Israel/ intelligitur ex duodecim lapidibus altare ædificatum, significasse ipsum populum esse altare Dei, sicut est templum Dei. Das ist: Hieraus wird abgenommen/ daß der Altar auß zwölf Steinen gebauet/ bedeutet habe/ daß das Volck Israel selber Gottes Altar sey/ wie es auch Gottes Tempel ist. Und also sind die gläubigen selber ein geistlicher Altar/ totaliter, in ihrem ganzen Wesen.

Zum 2. *partialiter*, nach dem vornehmsten Stück ihres Leibes / welches ist das Herze / darinn wohnet nicht allein die Seele/ drum es ist *membrum primum vivens & ultimum moriens*, das erste Glied so lebet/ und das auch am allerlesten stirbet; sondern in der Seelen und in dem Herzen der gläubigen
wil

wil Gott selber wohnen/ wie S. Paulus bezeuget/ wenn er saget Ephel. 3, v. 17: **G**ott gebe euch nach dem Reichthumb seiner Herrlichkeit/ starck zu werden durch seinen Geist! an dem inwendigen Menschen/ und Christum zu wohnen durch den Glauben in ewrem Herzen. Wann nun die gleubigen Gotte wollen angenehme geistliche Spffer bringen/ so müssen dieselben alle auß dem Herzen gehen/ Denn ein Mensch siehet was für Augen ist/ aber Gott siehet das Herz an/ 1. Sam. 16, v. 7, drum ist in den gleubigen sonderlich das Herz ein geistlicher Altar/ wie Augustinus bezeuget/ wenn er Tom. 5. fol. 540. C. lib. 10. de civit. Dei cap. 4. saget: Cor nostrum Dei altare est, unser Herz ist Gottes Altar: Also ist der geistliche Altar auff Erden ipsa sanctorum substantia, oder die gleubigen an ihnen selber.

Zum 2. fidei in corde ipsorum existentia, der Glaube in ihnen/wovon Augustinus Tom. 4. fol. 112. A. B. lib. 1. de sermone Domini in monte saget: Altare spiritaliter in interiore Dei templo ipsam fidem accipere possumus, cujus signum est altare visibile, quodlibet enim munus offerimus Deo, sive prophetiam, sive doctrinam, sive orationem, sive hymnum, sive Psalmum, & si quid tale aliud spiritualium donorum animo occurrerit, acceptum non potest esse Deo, nisi fidei sinceritate fulciatur, & ei fixæ atq; immobili atq; firmæ imponatur. Das ist: Wir können geistlicher weise durch den Altar in dem innern Tempel Gottes/ verstehen den Glauben selber/ dessen sichtbarliches Zeichen ist der Altar/ denn wir bringen **G**otte zu welcher Spffer wir wollen/ so kans ihm nicht gefallen/ es sey denn das es seinen Grund habe in ungeschärbtem Glauben. Das ist also Altare spirituale in terris, der geistliche Altar auff Erden.

Zum 2. ist auch ein geistlicher Altar in coelis, im Himmel/nemlich Christus unser Heyland in seiner angenommenen Mensch-

Menschheit/ sitzend zur Rechten Gottes. Der Prophet Esaias cap. 6, v. 6. saget: Der Seraphim einer flog zu mir/ und hatte eine glüende Krole in seiner Hand/ die er mit der Zangen vom Altar nahm/ und rührete meinen Mund. über diese Worte commentiret Cyrillus Alexandrinus lib. 1. in Esaiam orat. 4. fol. 79. also: Hæc erat Christi significatio & repræsentatio, qui propter nos ac nostrâ causâ seipsum in sacrificium spirituale, purum ac impollutum obtulit, in odorem suavissimæ fragrantia. Das ist: Dieser Altar bedeutet Christum/ der sich selbst umb unsert willen zum geistlichen Opffer gegeben/ und zum süßen Geruch geopffert hat. In der Epistel an die Ebreer am 13. cap. v. 10. steht geschrieben: Wir haben einen Altar/ davon nicht Macht haben zu essen/ die der Hütten pflegen/ Das leget D. Hunnius also auß: Habemus altare, Christum videlicet, ac sacrosanctum ipsius sacrificium, de hoc altari fas non est edere, h. e. non licet beneficiis passionis Christi frui iis hominibus, qui tabernaculo Mosaico adhuc deserviunt. Das ist: Wir haben einen Altar/ Christum nemlich/ und sein allerheiligstes Opffer/ von diesem Altar dürffen nicht essen/ das ist/ der Wohlthaten des Leidens Christi dürffen nicht genießen/ die jenigen Leute so noch jeso der Stiffthütten Moses dienen. In der Offenbarung Johannis cap. 6, v. 9. sagt Johannes: Ich sahe unter dem Altar die Seelen derer die erwürget waren umb des Worts Gottes willen. über diese Worte schreibet Alphonsus Conradi Mantuanus also: Altare sub quô Johannes videt animas se continere, Christus est, qui est altare nostrum, & sacrificium Deo pro nobis in odorem suavitatis oblatum. Das ist: Der Altar unter welchem Johannes siehet die Seelen sich auffhalten/ ist Christus/ der unser Altar ist/ und Opffer Gottes für uns geopffert zum süßen Geruch. Doctor David Chytræus über diese Worte saget: Receptaculum animarum
sub

Altars-Einweihung.

sub altari Christo ante thronum Dei in caelo esse dicitur, qui Christus, ut in hac vitâ umbraculum fuit, & propitiatio pro peccatis nostris, recipiens & protegens nos adversus incendium iræ divinæ, ita post hanc vitam omnes, qui in Domino moriuntur, in gremium suum recipit. Das ist: Es wird Johanne in oberzehlten Worten gesaget/ daß das behältniß der Seelen im Himmel für dem Throne Gottes unter dem Altar Christo sen/ welcher Christus/ wie er in diesem Leben gewesen ist ein Schatte/ und die Versöhnung für unsere Sünde/ uns auffnehmende und schützende wider das Feuer des göttlichen Zorns/ also nimpt er auch nach diesem Leben auff alle die im HErrn sterben. In diesem Buch der Offenbarung c. 8, v. 3. stehet: Ein ander Engel kam/ und trat bey den Altar/ und hatte ein gülden Räuchfaß/ und ihm ward viel Räuchwercks gegeben/ das er gab zum Gebet allen Heiligen auff den gülden Altar für dem Seul. über diese Worte schreibet D. V Vinckelman also: Altare illud figura Christi est, in quô omnes preces nostræ, & opera charitatis Deo grata sunt. Das ist: Dieser Altar ist eine Figur des HErrn Christi/ in dem alle unsere Gebete und Werke der Liebe Gotte angenehm seind. Also ist auch Christus der Altar/ von deme Apoc. 9, v. 13, cap. 10, v. 12, cap. 14, v. 18. gehandelt wird / aber von solchen geistlichen Altaren wollen wir für dißmal weiter nicht reden. Zum 2. ist Altare corporale, ein leiblicher Altar / von dem wir nun ferner Bericht thun wollen / genug de Altarium distinctione, von Unterscheid der Altare.

Folget nun zum II. de Altaribus corporali-
bus tractatio, die abhandlung der leiblichen Altaren/
welche ist 1. generalis allgemein/ 2. singularis ganz
sonderbar. Die allgemeine handlung legt uns für/

E

1. deno-

1. denominationem, des Altars Namen/
2. Altarium antiquitatem & inventionem, wenn die Altare seind auffkommen/
3. Altarium usurpationem, worzu man die Altare gebrauchet hat.

Das erste anlangende/ so ist das Wort Altar ein lateinisches Wort/ also genant ab altitudine, von der Höhe/welche ist
 1. corporalis leiblich/ 2. spiritualis geistlich. Mit der leiblichen Höhe ist es also beschaffen/ ein Altar wird nicht auff die Erde ganz niedrig erbawet/ sondern wird von der Erden erhoben/ und in die Höhe auffgeföhret/ wie der verlesene Text bezeuget/ darin Gott der Herr selber sagt: **Einen Altar solt du machen zwei Ellen hoch.** Nicht allein aber dieses/ sondern es ist auch der Chor erhöht/ darin der Altar stehet/ also daß man etliche Stufen hinauff steigen muß/ wenn man zum Altar sich nahen wil: Es wird noch weiter auff den Altar eine hohe Taffel gesetzt/ zum Zierrath/ nicht allein des Altars/ sondern auch der ganzen Kirchen/ wie ihr solches auch jeso an unserm Altar sehet. Genug aber von der leiblichen Höhe.

Von der geistlichen Höhe redet S. Paulus Ephel. 3, v. 18, wann er saget: **Gott gebe euch Krafft nach dem Reichthumb seiner Herrlichkeit/ stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen/ und Christum zu wohnen durch den Glauben in ewrem Herzen/ und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden/ auff daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen/ welches dasen die breite und länge/ die tieffe und die höhe. Welche geistliche höhe die leibliche höhe des Altars fürbildet/ und ist solche fürgebildete geistliche Höhe.**

1. mysterii quod in Altaribus tractatur sublimitas, die Fürtrefflichkeit des Geheimnisses das auff den Altaren gehandelt wird/ welches Menschen Wis nicht erfunden/ und von mensche

menschlichem Verstande nicht kan begriffen werden / wo derselbe nicht gefangen genossen wird unter den Gehorsam Christi / 2. Corinth. 10, v. 5, Denn der hat verordnet / daß wir in / mit / und unter dem Brot seinen Leib sollen essen / in / mit / und unter dem Wein sein Blut sollen trincken / Matth. 26, v. 26. 27. Darnenhero S. Paulus saget 1. Corinth. 10, v. 15. 16: Der gesegnete Kelch welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi / das Brot das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Und 1. Corinth. 11, v. 27. sagt er: Welcher unwürdig von diesem Brot isset / und von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Darumb saget Ignatius Epist. 12. ad Romann. mihi pag. 263. b: Neq; voluptates hujus mundi desidero, panem Dei volo, panem coelestem, panem vitæ, qui est caro JESU Christi filii Dei vivi, qui natus est in novissimo ex semine David & Abrahæ, & potum volo sanguinem ejus, qui est dilectio incorruptibilis, & vita æterna. Das ist: Ich begehre nicht die Bollüste dieser Welt / sondern ich wil das Brot Gottes / das himlische Brot / das Brot des Lebens / welches ist das Fleisch Jesu Christi des lebendigen Gottes Sohns / der geböhren ist in der letzten Zeit / auß dem Saamen Davids und Abrahams / und wil zum Tranck das Blut dessen / der da ist die unverwesliche Liebe / und das ewige Leben. Damascenus lib. 4. orthod. fid. cap. 14. sagt: ἅπ' ἐστὶ τὸ πῶμα ὁ ἄρτος, καὶ ὁ οἶνος τὰ σώματα καὶ αἵματα τῆς χρείας, μὴ ῥηοίς, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα τῆς κυρίας τῆς θεώρου. Das ist: Das Brot und der Wein ist nicht eine Figur oder Bild des Leibes und Bluts Christi / das sey ferne / sondern es ist der vergöttete Leib des HErrn selber / weil er selber spricht / Das ist nicht die Figur meines Leibes / sondern mein Leib selber / nicht die Figur meines Bluts / sondern mein Blut selber. Auch Theophylactus in cap. 6. Johan. sagt: Attende autem

quòd panis qui à nobis in mysteriis manducatur, non est tantum figuratio quædam carnis Domini, sed ipsa caro Domini, non enim dixit, panis quem ego dabo, figura est carnis, sed caro mea est. Das ist: Merck auff/ das Brot das wir essen in den Geheimnissen (so nenneten die Alten das H. Abendmal) ist nicht nur eine abbildung des Fleisches des H. Ernn/ sondern des H. Ernn Fleisch selber/ Denn er hat nicht gesagt/ das Brot das ich geben werde/ ist die Figur meines Fleisches/ sondern mein Fleisch selber.

Dies hohe Geheimniß wird gehandelt auff dem Altar/ wer nun zu demselben sich nahet/ und inimer eine Stufe höher steigt/ der soll in sich schlagen/ und diese geistliche Andacht sein bey sich haben/ Hilff Gott/ zu was einem hohen Geheimniß verfüge ich mich jeko/ ach Gott hilff/ daß wie ich jetzt immer höher komme/ also auch mein Herz das Sursum corda practicire, o Gott stärke meinen Glauben/ mache mich würdig bey diesem hochheiligen Sacrament/ erleuchte die Augen meines Gemütes/ daß ich nicht mehr auff meine Vernunft sehe/ als auff die Einsetzung des heiligen Abendmals. Also ist die geistliche Höhe/ der wir uns bey der leiblichen Höhe eines Altars/ davon derselbe in der lateinischen Sprache seinen Namen hat/ erinnern sollen/ mysterii quod in altaribus tractatur sublimitas, die Höhe des Geheimnisses das auff dem Altar gehandelt wird.

Zum 2. devotionis & cordium elevationis ad altare accedentium necessitas, die Nothwendigkeit der erhebung der Herzen in rechter wahrer Andacht/ derer jenigen die zum Altar sich verfügen/ Christi Leib und Blut vom selben zu empfangen/ Ach/ sollen sie gedenccken/ jetzt steig ich von einer Seuff auff die ander in die höhe/ was wil mir gebären? Ach mein Herz/ meine Seele/ mein Gemüth/ von der Welt für diesmal weg/ in die höhe zu Gott/ und meinem lieben Heylande Jesu Christo/ der/ nach
dem

Dem er gemachet hat die Reinigung unser Sünde / durch sich selbst / sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe / Ebre. 1, v. 3, ist also höher worden denn der Himmel ist / Ebreor. 7, v. 26. Drumb saget Damascenus lib. 4. orthod. fid. cap. 14: *Accedamus cum timore & conscientia pura, & indubitabili fide, accedamus desiderio ardenti, manus in crucis modum formantes crucifixi corpus suscipiamus, & apponentes oculos, & labia & frontem, divinum carbonem concipiamus, ut ignis in nobis desiderii assumens eò ex carbone ignitionem, comburat peccata nostra, & illuminet corda nostra, ut participatione divini ignis igniamur & Deificemur.* Das ist: Wir sollen hinzu treten (zum Altar das heilige Abendmal zu empfangen) mit Furcht / mit reinem Gewissen / und ungezweiftem Glauben / wir sollen hinzu treten mit brünstiger Begierde / und sollen des gekreuzigten Leib mit Kreuzweiß in einander geschreckten Händen zu uns nehmen / und sollen unsere Augen / Lippen / und Stirn züchtiglich herbey bringen / und also die himlische Kule / oder den himlischen Glanz / herein nehmen / daß das Feuer in uns (nemlich der Andacht) auf solcher Kolen ensündet / in herrlicher Begierde verbrenne unsere Sünden / erleuchte unsere Herzen / und wir durch die empfangung des himlischen Feuers vergöttet / und feurig gemacht werden möchten. Cyprian. fol. 242. serm. 6. de oratione Dominic. saget: *Quando stamus ad orationem, vigilare & incumbere debemus ad preces toto corde, cogitatio omnis secularis & carnalis abscedat, nec quicquam tunc animus quam id solum cogitet quod precatur, ideò & sacerdos ante orationem præfatione præmissâ parat fratrum mentes, dicendo: Sursum corda, & dum respondet plebs: Habemus ad Dominum, admoneatur, nihil aliud se quam Dominum cogitare debere.* Das ist: Wenn wir stehen und beten / so soll unser

ganzes Herz mit fleiß auff's Gebet allein gerichtet seyn / alle weltliche und fleischliche Gedancken sollen weichen / und soll das Gemüth keine andere Gedancken haben / als allein auff das gerichtet das man bittet / drum sagt der Priester für dem Gebet / Das bey der handlung des heiligen Abendmals geschieht / Unsere Herzen in die höhe / und wann darauff die Gemeine antwortet / Dieselben haben wir zum HERRN / so wird sie erinnert / daß sie an nichts anders denn allein an Gott gedencen soll.

Zum 3. soll die leibliche höhe des Altars / diese geistliche höhe zu betrachten uns anzeigen / welche ist / Mysterii in altari- bus tractati utilitas, der herrliche Nutz den wir haben auß dem Geheimniß das auff dem Altar gehandelt wird. Die Stufen zum Altar sind hoch / noch höher der Altar an ihm selber / am höchsten die Taffel auff dem Altar : Lieber was bedeutet das ? Das Sacrament auff dem Altar gehandelt / führet uns durch seinen würdigen gebrauch in den Himmel hinauff / ins ewige Leben / und vereiniget uns mit Christo / der da sagt Johan. c. 6, v. 54. 55: Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten Tage / denn mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Tranck / wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der bleibet in mir / und ich in ihm. Drum billig ein Altar seinen Namen hat ab altitudine, von der Höhe / welche leiblich und geistlich / als vernommen / und soviel de Altaris denominatione, von der benamung des Altars.

Müssen weiter auch handeln de Altarium anti- quitate & inventione, von der Erfindung der Altare. Weil nun Gott im alten Testament die Altare ihme hat gefallen lassen / also daß er selber geboten / ihme Altare zu machen / wie unser Text bezeuget. So halten wir dafür / daß sie nicht

nicht Menschen für sich haben erfunden/ weil Gott ihm nichts gefallen leßt bey dem Gottesdienst/ was Menschen für sich erfinden/ sondern was er befiehet und verordnet/ nach dem Spruch Christi Matth. 15, v. 9: Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts denn Menschengesetz seind / sondern Gott hat befohlen dieselben zu setzen und zugebrauchen/ als im Eingange mit mehrern vernommen. Wie es nun heisset im neuen Testament i. Johan. 2, v. 19: Es sind etliche von uns außgegangen/ und sind nicht bey uns geblieben: Also wars auch im alten Testament/ Sie blieben nicht alle Gottes Volk/ sondern trenneten sich von demselben/ und wurden Heyden. Wie nun dieselbe die Altare sahen bey dem Volcke Gottes/ also richteten sie auch unter ihnen Altare auff/ von welchen unser HERR Gott sagt Exod. 34, v. 13: Ihre Altare solt du umbstürzen/ ihre Götzen zubrechen/ und ihre Hayne außrotten. Als denn auch bey den Heyden zu Athen einen Altar S. Paulus fand/ sagende Actor. 17, v. 23: Ich bin herdurch gegangen/ und habe gesehen ewre Gottesdienste/ und fand einen Altar/ darauff war geschrieben/ Dem unbekanten Gotte. Und wie nun im alten Testament Altare gewesen/ von denen S. Paulus sagt i. Cor. 9, v. 13: Die des Altars pflegen/ geniessen des Altars. i. Cor. 10, v. 18: Sehet an den Israel nach dem Fleisch/ welche die Spffer essen/ sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars? Also sind auch die Altare im neuen Testament geblieben und behalten worden/ auß Christlicher Freyheit/ wie auß folgendem Bericht abzunehmen. Umbs Jahr Christi 71. hat gelebet Ignatius, sagt aber Epist. ad Magnesianos fol. 228. a: Omnes adunati ad templum Dei concurrite, sicut ad unum altare, sicut ad unum Jesum Christum Pontificem ingeniti Patris. Das ist: Versüget euch alle zusammen gethan zum Tempel Gottes/ als zu einem Altar/ als zu einem Jesu Christo/ des ungeborenen
 Das

Vaters Hohenpriester. Dionysius, von dem gesaget wird er sey Arcopagita, der zur zeit S. Pauli gelebet / welches wir jeso dahin stellen / saget lib. de Ecclesiast. Hierarch. cap. 3. part. 2. mihi p. 50. b: Pontifex quidem perfecto precum sacro ad Dei ALTARE, cum ab eô incendendi odores, initium fecit, sacrum obiit locum, reversus autem ad divinam ARAM, sacros Psalmos canere incipit. Das ist: Wann der oberste Priester für dem Altar das Ampt des Gebets verrichtet hat / und den Anfang des räucherns gemacht / und an den heiligen Ort gegangen ist / so kömpt er wider zu dem göttlichen Altar / und fänget an geistliche Psalmen zu singen. Cap. 5. part. 2. pag. 73. sagt er: Pontifex qui ad perfectionem virtutemq; Pontifice dignam evehitur, utroq; genu flexo ante ALTARE, supra caput habet libros à Deo traditos. Das ist: Wenn einer / der es würdig / zum obersten Priester soll eingeweyhet werden / leset er sich auff beyde Knie für dem Altar nider / und hat auff seinem Haupte die heilige Schrift. pag. 72. a. sagt er: Sacerdos divinæ communionis mysteria non perficiet, nisi communionis Sacramenta in divinum ALTARE imposuerit. Das ist: Der Priester schreitet nicht eher zur handlung des heiligen Abendmals / biß er erst auff den Altar geleet / was darzu gehöret. Umb das Jahr Christi 203. hat gelebet Tertullianus, saget aber fol. 484. libr. de poenitent. Poenitentia mandat Presbyteris advolvi, & ARIS Dei adgeniculari. Das ist: Die Busse gebeut / daß man für die Priester niderfalle / und für Gottes Altare knie. über diese Worte commentiret Beatus Rhenanus also: Hic vides Christianis antiquitus altaria venerationi fuisse, das ist / Hier siehest du / daß vor alters die Altare bey den Christen in Ehren gehalten worden sind. Zelter wehnter Tertullianus sagt fol. 793. lib. de oratione: Nonne solennior erit statio tua, si & ad ARAM Dei steteris? accepto
COR-

corpore Domini. Das ist: Wird dein Gebet das du stehend verrichtest/nicht viel herrlicher seyn/was die eusserliche Ceremonie anlanget/wann du bey dem Altar stehest/und den Leib Christi empfangest. Cyprianus hat gelebt umbs Jahr Christi 240/ sagt aber fol. 138. libro 4. epist. 9. ad Florentinum Pupianum: Annue aliquando & dignare pronunciare de nobis, & Episcopatum nostrum cognitionis tuæ autoritate firmare, ut Deus & Christus ejus agere tibi gratias possint, quod per te Antistes & Rector ALTARI eorum pariter ac plebi restitutus sit. Das ist: Laß doch geschehen/und bestetige durch das Ansehen deines Erkenntnisses unsere Bischoffliche Würde/das Gott und sein Gesalbter (per ironiam) dir Dank sagen können/das durch dich ihr Lehrer/und der Kirchen Vorsteher ihrem Altar/und dem Volcke wider gegeben sey. Abermal sagt Cyprianus fol. 323. lib. 3. de baptizandis hæreticis: Quia Novatianus ALTARE collocare, & sacrificia offerre contra fas nititur, numquid idcirco ab ALTARI & sacrificiis cessare nos oportet, ne paria & similia cum illò celebrare videamur? Das ist: Weil Novatianus Altare auffzurichten und zu opffern sich wider Recht und Billigkeit unterwindet/solten wir deswegen vom Altar und Opffern ablassen/damit es nicht das ansehen gewinne/als wann wir ihm uns vergleichen wolten?

Wie nun die Altare in den ersten Seculis in der Kirchen geblieben, so sind sie auch in den folgenden Seculis auß der Kirchen nicht außgeschafft worden/Denn im vierdten Seculo hat gelebet Socrates, sagt aber im fünfften Buch seiner Kirchen-Historien cap. 21. mihi fol. 318: Ecclesia Antiochiæ Syriæ contrarium ab aliis Ecclesiis situm habet, nam ALTARE non ad orientem sed ad occasum spectat. Das ist: Die Kirche zu Antiochia ligt ganz anders als andere Kirchen/denn ihr

Altar siehet nicht gegen Morgen/sondern gegen Abend. In diesem Seculo hat auch gelebet Optatus Milevitanus, sagt aber lib. 6. contra Parmenian: Quid est ALTARE nisi sedes corporis & sanguinis Christi? Das ist: Was ist der Altar anders denn nur ein Sitz des Leibes und Blutes Jesu Christi? In diesem vierden Seculo hat auch gelebet Chrysostronus, sagt aber homil. 16. in Matthæum, nach der mitten derselben homiliae gegen Ende/vom neuen Testament also: ALTARI assistens sacerdos pro universo terrarum orbe, pro absentibus atque presentibus, pro his qui ante nos fuerunt, pro his qui postea futuri sunt, sacrificio illo proposito Deo nos gratias jubet offerre. Das ist: Der Priester für dem Altar stehende/besichlet Gott zu danken durch das fürgelegte Opffer/ für die ganze Welt/ für abwesende und gegenwertige/ für die so für uns gewesen/ und noch kommen werden. In diesem Seculo hat auch gelebet Augustinus, gedenecket aber in seinen Schrifften der Altare zu unterschiedlichen malen/sonderlich aber libro 20. de civit. Dei cap. 9. mihi p. 554: Neque piorum animæ mortuorum separantur ab Ecclesiâ, quæ etiam nunc est regnum Christi, alioquin nec ad ALTARE Dei fieret eorum memoria, in communicatione corporis Christi. Das ist: Auch die Seelen der seligverstorbenen werden nicht abgesondert von der Kirchen/ die auch jetzt ein Reich Christi ist/ sonst gedächte man ja ihrer nicht bey dem Altar Gottes/ in empfangung des Leibes Christi. Zesterwehnter Augustinus sagt auch Tom. 10. fol. 557. C. homil. 50: Ad hoc ALTARE, quod nunc in Ecclesia est in terrâ positum, terrenis oculis expositum, ad divinorum mysteriorum signacula celebranda, multi etiam scelerati possunt accedere, quoniam Deus commendat patientiam suam: ad illud autem altare, quô præcursor pro nobis introivit Jesus, nullus eorum accedere poterit. Das ist: Zu dem

dem Altar der in der Kirchen auff Erden gesetzt ist / können auch viel böse Leute hinzu gehen / weil Gott seine Gedult bezeuget / aber zu dem Altar / da für uns / unser Fürgänger Jesus hinein gegangen ist / wird derselben keiner hinzu treten können. Ambrosius Tom. 1. fol. 31. lib. 1. officior. cap. 50. sagt: Decet actuum operumq; nostrorum testem esse publicam existimationem, ne derogetur muneri, ut qui videt ministrum ALTARIS congruis ornatum virtutibus, autorem prædicet, & Dominum veneretur, qui tales servulos habeat. Das ist: Unsers Lebens und Wandels Zeuge muß seyn die allgemeine existimation oder haltung von uns / damit unserm Ampte kein Abbruch geschiehet / daß wer da siehet / daß der Diener des Altars mit billigmässigen Tugenden gezieret / rühme und lobe den Herrn der solche Diener hat. Abermal sagt Ambrosius Tom. 4. fol. 441. lib. 5. de Sacramentis cap. 1: Diximus quod in ALTARI constituatur calix & panis, das ist: Wir haben gesagt / daß auff dem Altar sey der Kelch und das Brot. Cap. 2: Ecclesia videt se ab omnibus mundatam esse peccatis, & dignam quæ ad ALTARE Christi possit accedere, quid est altare? nisi forma corporis Christi. Das ist: Die Christliche Kirche siehet / daß sie sey von allen Sünden gereinigt / und würdig zu gehen zu dem Altar Christi. Cap. 3: Venisti ad ALTARE, accepisti corpus Christi, das ist / Du bist zum Altar gekommen / und hast den Leib Christi zu dir genommen.

Auß welchem allem fundt und offenbar / daß es kein neues sey / in der Kirchen einen Altar habē / ist auch nicht erst im Pabsthumb auffkommen / sondern gewesen ehe das Pabsthumb entstanden / darumb nicht zu billigen / daß der Calvinist Johann von Münster in der gründlichen und ausführlichen Erklärung der ganzen Lehr vom Abendmal Christi / saget pag. 64. a: So wir aber mit Ernst wünschen / seuffzen und begehren / daß der

Name des Sacrament des Altars/ als von Menschen erdacht/
 auß der Kirchen außgerottet/ und dem heiligen Abendmal sein
 rechter eigentlicher Name widerumb solte eingeführet werden/
 so müssen wir in Warheit allen müglichen fleiß anwenden/ daß
 die Altare selbst/ welche sind eine Werkstatt aller Abgötterey/
 hinweg genommen werden. Wir geben hierauff zur Antwort/
 Nicht alles/ was gottselige Herzen erdacht haben/ ist abzuschaf-
 fen/ sondern was wider die heilige Schrift erfunden worden ist
 von Menschen/ das ist abzuschaffen: Zum Exempel: Die heis-
 ligen Bischöffe auff dem Concilio Nicæno erfunden mit nutz
 das Wort *ἁποστολιῶν*, welches doch nicht in der Schrift stehet/
 wiewol *res ipsa* drinnen stehet/ solte man deswegen dieses Wort
 verwerffen? mit nichten: Also haben auch die Wort: *Com-*
municatio idiomatum: gottselige Lehrer der Kirchen erfun-
 den/ weil die Sache selber in der Schrift stehet/ ob schon diese
 Wort nicht drinnen stehen/ solte man dieselben nun abschaffen?
 mit nichten! Darumb weil die Altare in der Kirchen je und je
 im brauch gewesen sind/ und man auff denselben das heilige Ab-
 endmal gehandelt hat/ so hat dasselbige Augustinus lib. 10. de
 Civit. Dei cap. 6. in fin. genant Sacramentum Altaris, das
 Sacrament des Altars/ wenn er saget: *Hoc est sacrificium*
Christianorum, multi unū corpus sumus in Christo, quod
etiam Sacramento Altaris fidelibus noto frequentat Eccle-
sia, ubi ei demonstratur, quod in eâ oblatione quam offert,
ipsa offeratur, darauß solchen Namen auch behalten hat in sei-
nem Catechismo Doctor Luther seliger. Welchen Namen
wir umb der Calvinisten willen uns nicht wollen nehmen lassen.
 Zum andern so sind die Altare nicht allezeit/ noch an allen Or-
 ten/ Werkstätten der Abgötterey/ das sind sie zwar im Pabst-
 thumb/ aber sie warens nicht in primitivâ Ecclesiâ, sie sinds
 auch nicht in unsern Lutherischen Kirchen/ deswegen man sie
 nicht

nicht abschaffen darff/sondern kan sie auß Christlicher Freyheit wol gebrauchen. Vnd weme so der Name Altar wolte befremdlich fürkommen/der mag denselben einen steinern Tisch nennen/ als die Theologi VVitebergenses, in der nothwendigen Antwort auff die im Fürstenthumb Anhalt außgesprengte hefftige Schrifft/ gedruckt durch Zacharias Lehman Anno 1597, pag. 112. a. §. 1. sagen: Wenn die Apologia unser Augspurgischen Confession, in erklärung des eilfften Artickels/unsere steinerne Tische/darauff wir des HErrn Abendmal halten/Altare nennen/und wir solchem Exempel nach/diß Wort auch gebrauchen/haben wir darumb mit der Papisteren nichts zu thun/denn wir uns nicht eben umb die Namen bekümmern/wer es nicht wil Altar nennen/der mag lassen/und heisse es des HErrn Tisch/ allein er richte darüber andere nicht/welche nicht im Pabstischen Bahn/sondern in gutem/gesundem/unverdächtigem Verstande diß Wörtlein biß daher gebraucht haben/und noch brauchen. pag. 117. b. sagen sie: Opffert man auff einen Altar/so ist es eigentlich zu reden ein Altar/ opffert man auff denselben nicht mehr/sondern helt des HErrn Nachtmal drauff/so ist es/ gründlich zu reden/ kein Altar/sondern ein Tisch/wenn gleich die vorige eusserliche Form unverändert bleibt.

Diese Altar-Tische waren erstlich nur von Holze zugerichtet/ daher saget Augustinus Tom.2. fol.220. C. Epist. 50. ad Bonifacium: Donatistæ Episcopum Vagiensem stantem ad Altare, fustibus & telis, lignis deniq; ejusdem Altaris effraetis immaniter ceciderunt. Das ist: Die Donatisten haben den Bischoff einer sonderlichen Gemeine/ als er für dem Altar stand/mit Knütteln und Prügeln/ ja auch endlich mit den abgebrochenen Hölzern desselben Altars wol abgeschmieret. Vnd wurden daher auch Tische genennet/ denn so saget Augustinus Tom.9. fol.230. A. tract.26. in Johan. Hujus rei Sacramen-

rum, i. e. unitatis corporis & sanguinis Christi, alicubi quotidie, alicubi certis intervallis dierum in Dominicâ mensâ præparatur, & de mensâ Dominicâ sumitur, quibusdam ad vitam, quibusdam ad exitium. Das ist: Das Sacrament der Einigkeit des Leibes und Bluts Christi wird anderswo zubereitet alle Tage/ anderswo aber auff gewisse Tage auff des HErrn Tisch/ und wird von des HErrn Tisch genommen von etlichen zum Leben/ von etlichen zum Gerichte und Verderben. Als man aber endlich schöne grosse Kirchen und Tempel bauete/ wurden diese Tische von Steinen zierlich erbawet/ und in die Kirchen gesetzt/ welches sich soll angefangen haben unter dem Bischoff zu Rom/ Sylvestro primo, der gelebt umbs Jahr Christi 430. Es haben auch Gott zu Ehren etliche wol gar güldene Tische machen lassen/ darauff man das heilige Abendmal gehalten/ wie Sozomenus lib. 9. historiae Ecclesiast. cap. 1. saget: Daß Pulcheria, des Kaysers Theodosii Schwester/ in die Kirche zu Constantinopel gegeben habe einen heiligen Tisch/ von Gold und köstlichen Edelsteinen wunderbarlich verfertiget und zugerichtet. Die aber eines so grossen Vermögens nicht waren/ daß sie güldene Altar-Tische konten bereiten lassen/ die puzten doch ihre Altare auff's köstlichste/ wie sie nur konten und vermochten/ heraus/ sonderlich mit schönen Tüchern. In der 3. Centuriâ Magdeburg. cap. 6. fol. 155. lin. 58. stehet: Aus der zehenden Homiliâ Origenis über das Buch Josuæ erscheinet/ daß man zum Zierrath der Altare und Kirchen gesteuert habe. Polydorus Virgilius lib. 5. de inventorib. rerum cap. 5. p. 308. saget: Bonifacius der dritte dieses Namens/ hat verordnet/ daß die Altare mit weissen leinen Tüchern sollen bedeckt werden. Johannes Chrysoströmus saget Homil. 51. in Matth. mihi fol. 95. a. column. b. von Christo und seinen Gliedmassen/ welches insonderheit seind die armen so am Glauben reich seind/ Jacobi cap. 2,

cap. 2. v. 5: Calicem aureum facis, & aquæ frigidæ calicem pauperi non præbes, & quod hinc emolumentum consequitur? coopertoria mensæ nitent auro, & pauperi necessaria velamina negas, quid igitur ipsi præbes? Das ist: Du machest einen güldenen Kelch/und reichst dem armen nicht einen Becher kaltes Wassers/ was für Nutz hat er hievon? Der Tisch des H. Erren wird mit güldenen Tüchern bedeckt/ und dem armen wird versaget ein Tuch zu seiner nothdürfftigen Bekleidung/was gibst du nun demselben? Victor Episcopus Uticensis sagt libro 1. de persecutione Vandalorum: Ipse Proculus rapaci manu cuncta depopulabatur, atq; de paliis altaris, proh nefas! camisias sibi & femoralia faciebat. Das ist: Proculus verwüstete mit diebischer Hand alles/ also/ daß er auch die Tücher vom Altare nahm/ und ihm Hosen daraus machen ließ/ o Sünde! Adrianus Bischoff zu Rom/ zieret S. Peters Altar daselbst mit einem von Golde gewircktem Tuche/ darin zierlich gesticket war die Historia/wie der Engel Petrum aus dem Gefängniß erlösete/ Centur. 8. Magdeb. cap. 6. fol. 339. lin. 41. Endlich hat man auff die Altare schöne gemahlte und künstlich zugerichtete Taffeln gesetzt/ dergleichen ihr auch jeko auff unserm Altar für Augen sehet. Und soviel auch de Altarium antiquitate & inventione, von der Erfindung der Altare.

Basset uns zum dritten auch handeln de Altarium usurpatione, von dem Gebrauch der Altare/ welcher ist 1. usurpatio legitima, ein rechter Gebrauch/ zum 2. aber usurpatio illegitima, ein Mißbrauch. Der rechte Gebrauch aber der Altare war erstlich im alten Testament/ zum andern im neuen Testament. Im alten Testament bestand der Gebrauch der Altare

I. in

1. in eâ tantum, post Legis promulgationem & tabernaculi exstructionem, quæ Deum habebat autorem, erectione, hierin/das kein Altar musste gemacht und auffgerichtet werden zum Gottesdienst/ als nur der von Gott befohlen wurde/ nach dem das Gesetz gegeben/ und die Stifftshütte auffgerichtet war/ Gott aber hat befohlen/ das man in der Stifftshütten nicht mehr als zweene Altare auffrichten solte/ den Brandopffers Altar/ Exod. 27, v. 1, welcher gesetzet wurde für die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts/ Exod. 40, v. 29, und der güldene Altar/ von dem unser Text redet/ welcher güldene Altar gesetzet wurde in die Stifftshütte/ für den Fürhang/ der vor dem Allerheiligsten war/ Exod. 40, vers. 26. Darumb als die Kinder Israel nun ins gelobte Land kommen waren/ und die Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manasse/ wider über den Jordan in ihr Land herüber zogen/ und daselbst am Jordan einen schönen grossen Altar baweten/ wolten die andern fürwar solches nicht gestatten/ sondern liessen ihnen sagen: So lesset euch sagen die ganze Gemeine des HErrn/ wie versündiget ihr euch also an dem Gott Israel? das ihr euch heute kehret von dem HErrn/ damit das ihr euch einen Altar bawet/ das ihr abfallet von dem HErrn? Als aber die Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manasse sich so erklärten: Der starcke Gott der HERR/ der starcke Gott der HERR weiß/ so weiß Israel auch/ fallen wir abe/ oder sündigen wider den HErrn/ so helffe er uns heute nicht/ und so wir darumb den Altar gebawet haben/ das wir uns von dem HErrn wenden wolten/ Brandopffer oder Speisopffer drauff opffern/ oder Dankopffer drauff thun dem HErrn/ so sodere ers/ und so wirs nicht vielmehr außsorge des Dinges gethan haben/ und sprachen: Heute oder morgen möchten ewre Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr der Gott Israel an? der HErr hat den Jordan zwischen uns
und

Altars-Einweihung.

und euch Kindern Ruben und Gad zur Grenze gesetzt/ ihr habe kein theil am HERRN/ damit würden ewre Kinder unsere Kinder von der Furcht des HERRN weisen/ Darumb sprachen wir/ lasset uns einen Altar bauen/ nicht zum Opffer/ noch zum Brandopffer/ sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch und unsern Nachkommen/ daß wir dem HERRN Dienst thun mögen für ihm/ mit unsern Brandopffern/ Danckopffern und andern Opffern/ und ewre Kinder heute oder morgen nicht sagen dürffen zu unsern Kindern/ Ihr habe kein theil an dem HERRN. Wenn sie aber also zu uns sagen würden/ oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen/ so könnten sie sagen/ Sehet die Gleichniß des Altars des HERRN/ den unsere Väter gemacht haben / nicht zum Opffer/ noch zum Brandopffer/ sondern zum Zeugen zwischen uns und euch : so waren die andern mit solcher Antwort zufrieden/ Josua 22.

Zum 2. bestunde der rechte gebrauch der Altare/ in Sacrificiorum & suffimenti super altare incensione, daß man auff dem Altar mußte opffern/ und das Räuchwerck anzünden. Ja/ saget hie jemand/ stehet doch Exod. 20, v. 24 : Einen Altar von Erden mache mir/ &c. Und so du mir einen steinern Altar wilt machen/ solt du ihn nicht von behawenen Steinen machen/ das sind wol vier Altare die Gott zu bauen befohlen hat. Antwort : Diese letztbenahmte Altare gehören nicht zur Stifftshütten/ noch zum Tempel der an derselben statt kommen ist/ zu welcher nicht mehr als zwey Altare nach Gottes Ordnung gehören/ da aber sonst auff begehenden Fall/ Gotte ausser der Stifftshütten solte auff seinen Befehl und Willen/ ein Altar auffgerichtet werden/ solte er von Erden/ oder unbehawenen Steinen gebawet werden/ wie dergleichen Altar Moses bawete/ ehe die Stifftshütte noch verfertiget war/ Exod. cap. 24, v. 4. Nach der Stifftshütten auffrichtung bawete einen solchen Altar auß gewisser

wisser Ursach zu Gottes Ehren/der Prophet Elias/1. Reg. 18, v. 31. 32. und König Salomo 1. Reg. 8, v. 64. Und soviel vom rechten gebrauch der Altare im alten Testament.

Der rechte Gebrauch der Altare im neuen Testament bestunde 1. in munerum quæ sancti offerebant in ministerii & pauperum conservationem super Altare constitutione, hierin/das man die Gaben welche wolhabende Leute/zur erhaltung des Predigampts und des Armuts/an Speiß und Trancck brachten/und verehreten/auff solchen Altar legete. Davon der Herr Lutherus seliger Tom. 1. Jen. fol. 313. a. S. 4. also saget: Es ist ohn allen zweiffel das Wort opffern/in der Mess daher kommen/und bisher blieben/das zu den Zeiten der Apostel/da noch etliche übungen des alten Testaments ganghafftig waren/die Christen zusammen trugen/ Essen/ Geld und Nothdurfft/welches neben der Messe ward außgetheilet den Dürfftigen. S. 5. Von diesem Brauch sind überblieben noch drey Warzeichen/ Erstlich/das mans erste und letzte Gebet nennet Collecten, das ist/ Versammlung/ damit bezeuget wird/das dieselben Gebete sind gesprochen/ als das Benedicite und Grantias, über dieselben zusammen getragenen Speisen/ dieselben zu segnen/ und Gott zu danken. Das ander Warzeichen ist/das die Leute nach dem Evangelio noch zum Opffer gehen/davon der Gesang den man daselbst singet/ heisset Offertorium, das ist/ Opffer. Das dritte ist/das der Priester mit den Patenen auffhebet/und opffert Gotte die ungesegneten Hostien/ eben dieselbe Zeit wenn mans Offertorium singet/ und die Leute opffern/ damit angezeigt wird/das nicht das Sacrament Gotte geopffert wird von uns/sondern allein dieselben Collecten, und Opffer der versamleten Speise Güter/das Gott dafür gedancket wird/und sie gesegnet außzuthailen allen Dürfftigen.

Weil nun solche leibliche Wolthaten ein Opffer heissen/

Phil.

Philip. 4, vers. 18: Ich bin erfüllet / da ich empfang durch Epaphroditum, daß von euch kam ein süßer Geruch / ein angenehmer Opffer / Götter gefällig / mein GOTT aber erfülle alle eure Nothdurfft nach seinem Reichthumb. Irenæus libr. 4. cap. 34. fol. 239. redet vom heiligen Abendmal / und von den leiblichen Opffern oder Gaben / so darben geschehen / also: Offerimus Deo non quasi indigenti, sed gratias agentes donationi ejus, & sanctificantes creaturam, quemadmodum enim DEUS non indiget eorum quæ à nobis sunt, sic nos indigemus offerre aliquid Deo, sicut Salomo ait: Qui miseretur pauperi, faeneratur Deo. Das ist: Wir opffern Gotte / nicht als einem der etwas bedürffte / sondern daß wir Danck sagen seiner Gabe / und die Creatur heiligen / Denn wie Gott nicht bedarff die Dinge die von uns sind / also bedürfften wir / daß wir Gotte etwas opffern / wie Salomo saget Prov. 19, v. 17: Wer sich des Armen erbarmet / der leihet dem HERRN / der wird ihm wider guts vergelten. Auß dem Concilio Carthaginensi 4. c. 95. sagt das Jus Canonicum caus. 13. quæst. 2. Can. 9: Qui oblationes defunctorum aut negant Ecclesiis, aut difficulter reddunt, tanquam egentium necatores excommunicentur. Das ist: Die jenigen so die Opffer der Todten entweder gar nicht geben / oder doch verzögern zu geben / und also nicht gerne geben / die sollen in den Bann gethan werden / als Leute die die Dürfftigen erwürgen. Can. 10. auß dem Concilio Valensi cap. 4: Qui oblationes defunctorum retinent, & Ecclesiis tradere demorantur, ut infideles sunt ab Ecclesia abjiciendi. Das ist: Die so der verstorbenen Opffer inne behalten / und der Kirchen zu geben verziehen / sollen auß der Kirchen als ungleubige verworffen werden. Daß aber diese benannte Opffer nichts anders seind / als was in ihrem letzten Willen die gleubigen / so selig verstorben sind / vermachtet haben /

schon

E ij

nach

nach ihrem Tode den armen zu geben/ bezeuget letztangeführter Canon mit diesen Worten: Die so benamte Opffer nicht entrichten/bringen zuwege/ ut & fideles de corpore recedentes, votorum suorum plenitudine, & pauperes consolatu alimoniam, & necessaria sustentatione fraudentur, das ist/ daß die gleubigen so abgeschieden/ betrogen werden umb ihren letzten Willen/ und die armen umb ihre Speise und nothdürfftigen Unterhalt kommen: Also heissen die Almosen Opffer. Weil nun dem also/ und aber solche Opffer auff den Tisch/ der in der Kirchen vorhanden war/ geleget wurden/ so wurde daher derselbige ein Altar genant/ wie solches auch die Bittenbergischen Theologi in ihrer angeführten Schrift wider die Anhaltischen pag. 112. mit diesen Worten bekennen: Weil man von den oblatis muneribus, oder geopfferten Gaben (welche/ wie auch andere Eleemosynas S. Paulus Hostias und oblationes, das ist/ Opffer nennet) Brot und Wein außsonderte zur dispensation des heiligen Sacraments/ so ist von diesem ritu und gebrauch das Brot zwar Hostia oder oblaten, der Tisch des H. Erren aber / in unverdächtigem Verstande/ Altar genennet worden. Der Pabst aber hat dieses alles confundiret, auß dem Opffer der leiblichen Gaben/ den Leib und Blut Christi zum Opffer gemacht/ und deswegen den Tisch des H. Erren propriè und eigentlich einen Altar genant. Memorabilia sunt verba Dn. Doctoris Georgii Calixti Profess. SS. Theologiae in illustri Juliâ celeberrimi, quæ huc apponere volui, Disputat. de sacrificio Christi semel in cruce oblato, habita anno 1638, Respondente Alberto Lüdese Hildesiensi, Thesi 17: Erat veteri Ecclesiæ in more positum, ut in sacris conventibus à fidei populo offerrentur panis & vinum, quæ non modò cederent pauperibus, aut Ecclesiæ ministris, in subsidium & alimoniam, sed etiam in materiam admini-
strandæ.

strandæ Eucharistiæ. Thes. 22: Eodem pertinet initium hodierni Canonis Romani: Te igitur clementissime Pater per Jesum Christum &c. supplices rogamus, ac petimus, uti accepta habeas, usque ad hæc postrema, quam oblationem tu Deus in omnibus benedictam, facere digneris, ut nobis corpus & sanguis fiat, &c. i. e. *κοινωνία* corporis & sanguinis &c. Hujusmodi preces in oblationem panis & vini, quæ symbolum esset interioris spiritualis oblationis, (de quâ Rom. 12, v. 1. 2. Augustinus lib. 10. de civit. Dei c. 6. & 19) materiamq; Eucharistiæ præberet, olim quadrabant, nunc autem ritu pridem abolito, difficulter intelliguntur, aut quâ non oportebat, trahuntur.

Zum 2. bestehet der rechte Gebrauch der Altare im neuen Testament/ in sacrosanctæ Coenæ de Altari distributione, hierin/ daß man von dem Altar das heilige Abendmal auftheilet. Weil nun Christi Leib das rechte einzige Opffer ist/ davon Ebr. cor. 10, v. 10. stehet: In dem Willen Gottes sind wir geheiligt/ einmal geschehen/ durch das Opffer des Leibes Jesu Christi. v. 14: Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiligt werden. Und wir im heiligen Abendmal eben den Leib empfangen/ der für uns geopffert worden ist/ und uns auch desselben bey der Niessung des heiligen Abendmals erinnern/ Daher auch auß Ambrosio das Jus Canonicum de consecratione distinct. 2. Canon. 53. saget: In Christo semel oblata est hostia ad salutem sempiternam potens, quid ergo nos? nonne per singulos dies offerimus? offerimus quidem, sed ad recordationem mortis ejus. Das ist: In Christo ist einmal geopffert das Opffer so zur ewigen Seligkeit mächtig ist/ was thun wir denn? opffern wir nicht auch alle Tage? wir opffern zwar/ aber zum Gedächtniß seines Todes/ so wird deswegen das heilige Abendmal an ihm selber von den gottseligen

gen Altar ein Opffer genennet/ und der Tisch davon es gerech-
 etet wird/ ein Altar/ als oben vernommen. Und soviel vom
 rechten Gebrauch der Altare.

Folget nun zum 2. usurpatio illegitima, der unrecht-
 mässige gebrauch der Altare/ welcher bestanden im alten Testa-
 ment 1. in Altarium multiplicatione, hierin/ daß man der
 Altare zuviel gemachet hat. Jeroboam der Israel sündigen
 machte/ setze einen Altar gen Bethel/ und opfferte auff demsel-
 ben/ 1. Reg. 12, v. 33, es kam aber ein Mann Gottes von Juda/
 durch das Wort des HERRN/ der rieß wider diesen Altar/ und
 sprach: Altar/ Altar/ so spricht der HERR/ siehe es wird ein
 Sohn dem Hause David geboren werden mit Namen Josia/
 der wird auff dir opffern die Priester der Höhe/ die auff dir räu-
 chern/ und wird Menschenbeine auff dir brennen/ und das ist
 das Wunder/ daß solches der HERR geredt hat/ der Altar wird
 reissen/ und die Asche verschüttet werden/ die drauff ist. Wie dies
 es erfüllet worden ist/ mag man lesen 2. Reg. 23, v. 15. 16. Diesem
 Exempel folgten die Israeliter getrost nach/ und versündigten
 sich dadurch weidlich an Gott/ denn so stehet 2. Chron. 28, v.
 24. 25: Ahas machte ihm Altare in allen Winckeln zu Jerusa-
 lem/ und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen/
 zu räuchern andern Göttern. Und Ose. 8, v. 11: Ephraim hat
 der Altare viel gemacht zu sündigen/ so sollen auch die Altare
 ihnen zur Sünde gerathen. Item Ose. 10, v. 1: Israel ist ein
 verwüsteter Weinstock/ seine Frucht ist eben auch also/ so viel Al-
 tare hat er gemacht. Ose. 12, v. 11: Sie haben so viel Altare/ als
 Mandeln auff dem Felde seind.

Zum 2. bestund der Mißbrauch der Altare im alten Tes-
 tament/ in Altarium non in Dei honorem sed aliorum de-
 dicatione, daß man dieselben nicht Gotte zu Ehren/ sondern
 den Götzen aufrichtete/ Denn so stehet 1. Reg. 16, v. 32: Israel
 rich-

Altars-Einweyhung.

richtete einen Altar auff im Hause Baal. 2. Chron. cap. 33, v. 3: Manasse stiftete Baalim Altare, v. 5: Er bawete auch Altare allerley Heer am Himmael. Jerem. 7, v. 31: Sie bawen die Altare Tophet im Thal Benhinnom.

Zum 3. bestunde der Mißbrauch der Altare im alten Testament/ in horrendâ Altarium prophanatione, in schrecklicher Entheiligung derselben/ Sie opfferten auff denselben den Feldteufeln/ Deuteron. 32, v. 17. Sie verbranten ihre eigene Kinder auff den Altaren Tophet, Jerem. 7, v. 31. Sie opfferten unrein Brot drauff/ Malach. 1, v. 7, und trieben allerley Sünde darbey/ Amos cap. 2, v. 8: bey allen Altaren schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern/ und trincken Wein in ihrer Götter Hause von den gebüsten.

Wie man nun die Altare mißbrauchte im alten Testament/ so auch im neuen Testament/ woselbst der Mißbrauch bestehet 1. in Altarium multiplicatione, daß man der Altare gar zu viel gemachet hat/ Da mußte es in einer Kirchen bey einem Altar nicht bleiben/ sondern es mußten derselben etliche hinein gesetzt werden/ auff daß man der Messen destomehr haben konte/ darumb auch Kayser Carolus Magnus in seinen Constitutionibus geboten/ ut Altaria non sint superflua in Ecclesiis, daß der Altare in den Kirchen nicht zuviel seyn sollen/ Cent. 8. Magdeb. cap. 6. fol. 339. lin. 39. 40. Nicht allein dieses/ sondern nach dem Jahr Christi 320/ unter dem Pabst Sylvestro, hat man Altare gebawet auff dem Felde/ in den Büschen/ und auff den Strassen.

Zum 2. bestehet der Mißbrauch der Altare im neuen Testament/ in Altarium in honorem sanctorum dedicatione, hierin/ daß man die Altare den Heiligen geweyhet/ und ihnen zu Ehren auffgerichtet hat/ Daher Thomas de Aquino 2. Secundæ, quæst. 85. artic. 2. argum. 3. Templâ & Altaria institu-

tuuntur angelis & sanctis, das ist/ man bauet Tempel und Altare den Engeln und Heiligen.

Zum 3. in idololatricâ Altarium consecratione, das man die Altare abergläubischer weise einweyhet/ 1. per reliquiarum inclusionem, das kein Altar etwas gilt/ wenn nicht Heiligthumb hinein geleyet wird/ Drum steht de consecrat. distinct. 1. Can. 26: Placuit, ut altaria, quæ passim per agros & per villas, tanquam memoriæ martyrum constituuntur, in quibus nullum corpus, aut reliquiæ martyrum conditæ probantur, ab Episcopis, qui locis eisdem præsent, si fieri potest, evertantur. Das ist: Es gefelt uns/ das die Bischöffe die Altare/ darin kein Heiligthumb/ wo es geschehen kan/ einreißen. 2. per singularem unctionem, mit Chrysam und sonderlichem Oel/ Denn so steht de consecrat. distinct. 1. Canon. 32: Altaria placuit, non solum unctione Chrismatis, sed etiam sacerdotali benedictione sacrari, das ist/ Es gefelt uns/ das man die Altare einweyhen soll/ nicht nur mit Chrysam/ sondern auch mit Priesterlichem Segen.

Zum 4. horrendâ missarum prophanatione, das man die abgöttische Messe darauff helt/ welche in der Schrift ganz keinen grund hat/ sondern von Menschen erfunden/ und erdacht worden ist. Und soviel von allgemeiner abhandlung der Lehre von leiblichen Altaren.

Folget mit wenigen Tractatio singularis, die sonderliche abhandlung von unser neuen Altar Taffel/ an derselben sehet ihr im ünstersten Felde auff der rechten seiten/ in schwarzen Alabaster mit weissen Buchstaben eingegossen/ diese Wort: Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur, das ist/ Dis ist der Leib der für euch gegeben wird. Dadurch ihr sollet erinnert werden/ was ihr im heiligen Abendmal

mal von dem Altar für einen Leib zu euch nehmet/nemlich den Leib/der für euch in den Todt gegeben/das ist aber der wahre wesentliche Leib Jesu Christi/und kein ander/ deswegen so empfalet ihr auch denselben/und solches nach Christi eigener Einsetzung. Auff der lincken seiten im ünstersten Felde stehen diese Wort: Hic est calix Novi Testamenti in meo sangvine, das ist/Diñ ist der Kelch des newen Testaments in meinem Blut. Daben ihr euch erinnern sollet/das hic kein Kelch des alten Testaments sey/der nur etwas bezeichnete und fürbildete/ sondern der Kelch des newen Testaments/darin der Körper selber/nemlich Christi für unsere Sünde vergossenes Blut. Mitten im ünstersten Felde stehet die Historia/in ganz weissem Alabaster/sehr künstlich und zierlich eingegraben/wie Christus im Garten am Delberge blutigen Schweiß schwizet/umb abwendung seines Passionskelches seinen himlischen Vater so herzlich anruffet/und hierauff von einem Engel getröstet und gestärcket wird/seine drey Jünger aber/die er zu sich genommen/schlaffen für grosser Traurigkeit: Daben ihr euch des Leidens Christi sollet erinnern/und zu dessen stetwährendem Gedächtnis seinen Leib und Blut zu euch nehmen. Im andern Felde über das erste/ste hen zur rechten Hand zwei eingesprengte hellpolirte Alabasterne Seulen/und zwischen denselben in weissem Alabaster außgehawen das Bildnis des heiligen Apostels Petri; im selben Felde eben also auff der lincken seiten das Bildnis S. Pauli, und solches darumb/weil diese Apostel beyde vornehme Seulen der Christlichen Kirchen seind/Galat. 2, v. 9, deren einer der Stiftung des heiligen Abendmals selber ben gewohnet/der andere aber von derselben auß sonderlicher Offenbarung geschrieben/I. Cor. II. Mitten in diesem andern Felde ist in reinen weissen Alabaster künstlich gegraben die Niessung des letzten Osterlams/das Christus mit seinen Jüngern gegessen/damit er das alte Testament

Eine Christliche

ment beschlossen/ und nach verrichtetem Osterlamb/ das Neue
eingesetzt hat / durch die Stiftung des heiligen Abendmals.
Im dritten Felde über das andere / steht zur rechten Hand ein
weiß Alabastern Weibsbild / welches eine Kirche auff der Hand
hat / und bedeutet Ecclesiam, die Christliche Kirche / welche ei-
nem Weibe verglichen wird / Apoc. 12, v. 6. 7. Zur linken Hand
in diesem Felde / steht abermal ein weiß Alabastern Weibes-
bild / welches ein auffgethanes Buch im Arm hat / und bedeu-
tet Religionem, die Religion / und wird hiermit angezeigt /
daß man den rechten gebrauch des heiligen Abendmals nirgend
anders finde als in der Christlichen Kirchen / in welcher ist die
rechte Religion / gegründet auff die Schriften Petri und Pauli,
und wohin dieselben uns weisen / nemlich in Moses und in die
heiligen Propheten / sowol auch in die Schriften ihrer mit Apo-
stel. Mitten in diesem dritten Felde / ist sehr künstlich in weissen
Alabaster eingegraben die Kreuzigung Christi / in welcher sein
Leib in den Todt ist gegeben / und ein Opfer für unsere Sünde
worden / und sein heiliges Blut bis auff den eussersten Tropffen
zur Vergebung der Sünde vergossen worden / dessen wir bey
der Niessung des heiligen Abendmals gedencen / ihme dafür
dancken / und festiglich glauben sollen / daß wir nach des H. Ern-
selbst eigener Einsetzung und Verordnung / im heiligen Abends-
mal den Leib Christi am Kreuz gestorben / essen / und sein Blut
daselbst vergossen / trincken / zur beförderung unser Seligkeit.
Oben zu alleröberst ist die Auferstehung Christi / welche die
gänzliche Vollendung unser Erlösung ist / Darbey / und auch
sonsten / sind an dieser Taffel viel Engel und Engellköpffe / das
mit angedeutet wird / daß das heilige Abendmal ein solch Ges-
heimniß / das auch die Engel gelüftet anzuschawen / die auch bey
der Handlung des heiligen Abendmals gewiß in grosser Menz-
ge gegenwertig sind / und den Rechtgleubigen auff den Dienst
war

ten/und wol sehen mit was für Andacht/ oder Leichtsinigkeit/
das heilige Abendmal genossen wird/ deswegen auch die Com-
municanten mit desto grösserer Reverentz herzu gehen sollen.
Vnd so viel vor dismal. Helffe der liebe GOTT/ daß was wir
gehöret haben/ gereiche zu seines Namens Lob/ Ehr und
Preis/ und zu unser nützlichen Erbauung/ umb
Jesu Christi willen/ Amen!



Gebet/ dadurch die neue Altar-Tafel
Christlich geweyhet/ und der Altar zum heili-
gen Gebrauch bestätigt/ und verordnet wor-
den ist.

Allmächtiger und barmherziger GOTT/
weil du dir nicht mißfallen lesest/ daß in den Kirchen
ein Altar dir zu Ehren erbawet/ und das H. Abends-
mal davon administriret werde/ So hast du gutthä-
tige Herzen erwecket/ die sich bemühet/ und von dem ihrigen
reichlich gesteuert haben/ daß diese neue und künstliche Altar-
Tafel in diese Kirche ist gesetzt worden/ Für solche deine Wohl-
that danken wir dir von grund unserer Herzen/ und bitten dich
demütiglich/ du woltest diese ganze Stadt/ diese Kirche und ne-
wen Altar/ in deinen Gnadenschutz dir lassen befohlen seyn/ für
Fenersnoth/ für gewaltthätiger Zerstörung/ und schändlicher
Beschimpffung böser Leute/ solchen Altar gnädiglich behüten
und bewahren/ auch durch deine Allmacht/ nach deiner grossen
Barmherzigkeit abwenden/ daß für solchen Altar nicht treten
möge ein abergläubiger Neßpfaß/ ein ungläubiger Calvinist/

Gebet bey der Altars Einweihung.

ein gottloser Photinianer/ein unnützer Widertäufer/ und dergleichen/ und deinen Altar/ der dir zu deinem Dienst hiemit geweyhet wird/ entheiligen und entweyhen/ Woltest auch allen Christlichen Communicanten, so oft sie von diesem Altar das heilige Abendmal empfangen/ deinen heiligen Geist mittheilen/ ver in ihnen Christliche Andacht erwecke/ daß sie das H. Abendmal nicht unwürdig sondern würdiglich/ zu beförderung ihrer Seligkeit von diesem Altar gebrauchen/ und des Leidens Jesu Christi/welches ihnen in dieser Altar-Tafel für Augen gestellet wird/ sich stets erinnern/ und von Herzen ihm dafür danken: Woltest auch alle die jenigen/ so zu dieser Altar-Tafel geholfen/ daß sie hieher gesetzt worden ist/ und die darzu gegeben haben/ reichlich segnen bis ins dritte und vierde Glied/ ja auch im ewigen Leben es ihnen reichlich vergelten/was sie zu deiner Ehre angewendet haben/ und zur Zierde deines Hauses ihre Andacht ferner erwecken/ daß sie sich dieses deines Hauses wolten getrewlich annehmen/ erhalten/ und zieren nach besten vermögen/ und nach diesem Leben uns auffnehmen in das Haus/ das uns Jesus Christus bereitet hat/ und unsere Seelen unter deinem Altar ruhen lassen/die hier mit dem Leibe und Blute JESU Christi deines Sohns/ von diesem irdischen Altar sind gespeiset worden/ So wollen wir dir ein ewiges BENEDICTUS singen/der du bist Gott hochgelobt in Ewigkeit/

AMEN!



Pon yd 3032, QK

ULB Halle
004 159 055

3





Q. K. 1335.

Alt

Schrifft
wie vielerley
zu sie in der Eh
gebrauchet werde
Altars gerichtet:
nach *Trinitatis*, a
zu *S. Nicolai* in de
fertiget und auffg
durchgeföhret/
Ehren/

JOAC

bey und

II

Yd
3032

hung

Altare/und
en/und wor
seind/und noch
Einwehung des
den 21. Sontag
ffel in der Kirchen
hausen / ganz ver
rde / erörtert und
den/GOTT zu
d miz

IUM

sehen.

